

ANZEIGE

E-Learning für Spedition und Logistik mit Bildungsgutschein sogar kostenlos
www.spedifort.com/foerderung

Transportbarometer

LADUNG 44 % LADERAUM 56

Auf dem Weg zum Ausgleich

Der europäische Transportmarkt bewegt sich weiter in Richtung Gleichgewicht. So zeigt das Transportbarometer mit 44:56 ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis von Ladung zu freiem Frachtraum an. Dieser Tendenz folgt der innerdeutsche Markt zwar, aber deutlich verhaltener. Hier kommen derzeit auf eine Fracht zwei LKW. (ben)

Anteil der Angebote von Ladung und Laderaum nach Ländern in Prozent

Land	Ladung (%)	Laderaum (%)
A	92	23
B	94	22
BG	97	30
CH	95	6
CZ	94	46
D	67	33
DK	96	3
E	97	33
F	89	15
GB	86	14
H	89	13
I	94	58
NL	94	27
PL	94	51
RUS	97	44

Die Werte basieren auf den bei Timocom eingestellten Ladungs- und Laderaumangeboten.

TIMOCOM AUGMENTED LOGISTICS



Maersk ist weiter Branchenführer, aber Hapag-Lloyd hat mit UASC den Abstand verkürzt.

Zukäufe machen sich für Carrier bezahlt

Reedereien **Maersk** und **Hapag-Lloyd** steigern Ergebnisse

Von Jan Peter Naumann

Die Reedereien A.P. Møller-Maersk und Hapag-Lloyd verdanken das gute Abschneiden in der Schifffahrt 2018 zum guten Teil ihren Übernahmen. Maersk hat im abgelaufenen Jahr den Konzernumsatz vor allem aufgrund der Integration der deutschen Reederei Hamburg Süd um 26 Prozent auf 39 Mrd. USD gesteigert. Hapag-Lloyd profitierte vom Zusammenschluss mit der arabischen Reederei United Arab Shipping Company (UASC).

Beim dänischen Branchenprimus wuchs der Konzernumsatz um 26 Prozent auf 39 Mrd. USD. Ohne die Akquisition von Hamburg Süd hätte es noch ein Plus von 9,3 Prozent gegeben, sagte Finanzvorstand Carolina Dybeck Happe vergangene Woche. Unter dem Strich gelang Maersk die Rückkehr in die Gewinnzone. Der Überschuss lag bei 3,2 Mrd. USD. Im Jahr zuvor stand noch ein Defizit von knapp 1,2 Mrd. USD in den Büchern. Der operative Gewinn kletterte nach

alter Rechnungslegung um knapp 8 Prozent auf 3,8 Mrd. USD.

Auch mit dem Umbau des Konzerns zu einem digitalisierten Anbieter von integrierten Transportleistungen ist Maersk vorangekommen. Vor allem die Abspaltung der Energiesparte hebt CEO Søren Skou als wesentlichen Punkt der laufenden Strategie hervor.

Trotz der insgesamt guten Nachrichten zeigten sich die Anleger an der Börse enttäuscht. Die Maersk-Aktie geriet nach der Prognose für das laufende Geschäftsjahr in einen Abwärtsstrudel. Die Aussichten für die Gesamtwirtschaft seien 2019 schlechter als im Vorjahr, führte Maersk-Chef Skou aus. Zwar verbesserte sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in der lange von Überkapazitäten und Insolvenzen gebeutelten Branche. Allerdings belasteten steigende Treibstoffpreise die Unternehmen. Der operative Gewinn dürfte im laufenden Jahr nach neuer Rechnungslegung rund 5 Mrd. USD erreichen; auf vergleichbarer Basis wären das 4 Mrd. USD - zwar etwas mehr als 2018, aber zu wenig

für die Analysten, die deutlich mehr erwartet hatten.

Hapag-Lloyd und UASC indes haben 2018 höhere Transportmengen (11,9 Mio. Teu) und zunehmend bessere Frachtraten (viertes Quartal: 1.079 USD/Teu) erzielt. Der Umsatz kletterte im Jahresvergleich nach ersten Berechnungen um 15 Prozent auf 11,5 Mrd. EUR, wie das Unternehmen am Montag in Hamburg mitteilte. Das war mehr, als Analysten erwartet hatten.

Auch operativ lief es für Hapag-Lloyd dank Kosteneinsparungen im Zuge der UASC-Fusion besser. Die Hamburger hatten sich im Mai 2017 mit der arabischen Reederei zusammengeschlossen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) legte um knapp 8 Prozent auf 443 Mio. EUR zu. Zwar erhöhten sich auch die Transportaufwendungen, insbesondere getrieben durch das starke Mengenwachstum sowie einen deutlich höheren durchschnittlichen Bunkerverbrauchspreis von 421 USD/t. Sie stiegen aber andererseits mit 18 Prozent auf 9,4 Mrd. EUR weniger stark als die Transportmenge.

ANZEIGE

Lager Flensburg

Machen Sie Ihre festen Kosten variabel!
 Kontaktieren Sie Herrn Christopher Polster.
 Tel. 0461-90279800
www.ohllogistics.com

LKWnow zeigt Kapazität für Sonderfahrten

Plattform für tatsächlich verfügbare Fahrzeuge

STRASSE Unter dem Namen LKWnow will im April ein neuer digitaler Marktplatz für eilige Sonderfahrten an den Start gehen. Kern des Systems ist, dass dort nur tatsächlich freie und verfügbare LKW eingestellt werden sollen, kündigt Initiator Alexander Grelck gegenüber der DVZ an.

Zielgruppen der neuen Plattform sind Speditionen, die im Auftrag ihrer Kunden unter extremem Zeitdruck freien Transportraum für Sonderfahrten suchen, aber auch Transportunternehmen, die kurzfristig freie Ladekapazitäten anbieten können.

„Im Mittelpunkt unserer Plattform stehen die Fahrzeuge und nicht die Ladungen“, erläutert Grelck. Der Disponent legt in dem System seine Fahrer und LKW an. Die Fahrer laden die App auf ihr Smartphone. Wenn sie nun ihren LKW frei melden, entscheidet der Disponent, ob er dieses Fahrzeug in LKWnow einstellt. Verladern sehen über eine Karte sofort, wo ein LKW zur Verfügung steht - einschließlich der Fahrzeuginformationen und der Restfahrzeit des Fahrers.

Über den Marktplatz soll der Kontakt zwischen Auftraggeber und Transportunternehmer angebahnt werden; die Preisfindung erfolgt dann direkt. Finanzierer soll sich die Plattform über eine Flatrate, die - je nach Laufzeit zwischen 119 und 199 EUR pro Monat beträgt. Kleinunternehmern mit bis zu fünf LKW erhalten einen Gratisaccount. Bis Ende dieses Jahres will Grelck 400 zahlende Nutzer akquirieren, bis Ende 2020 sollen es möglichst 1.000 sein. Sein Ziel ist, ihnen täglich zwischen 500 und 1.000 Fahrzeuge auf der Plattform zur Verfügung zu stellen.

Grelck ist mit seinem Unternehmen FIT Logistik & Transportmanagement mit Sitz in Henstedt-Ulzburg bei Hamburg selbst im Transportgeschäft tätig - und auf Sonderfahrten spezialisiert. (la)

ANZEIGE

Deutsche Verkehrs-Zeitung

Starten Sie mit digitalen

Jetzt anfragen und kostengünstig zusätzliche digitale Nutzerlizenzen erwerben!

www.dvz.de/dvzlizenz